

SONNTAGSLESUNGEN

7. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

1. Lesung: Lev 19,1-2.17-18

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Diese Lesung enthält das Gebot der Nächstenliebe. Dieses wurde nicht von Jesus erfunden, sondern im zentralen Buch der Tora, im Buch Levitikus, in dessen Mitte von ihm vorgefunden.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Leider bringt die Lesung nur einen kleinen Ausschnitt aus dem 19. Kapitel, bei dem die wichtigen Verse 3-16 gleichsam weggeschnitten werden. So wird zwar das wichtigste Gebot genannt, aber seine Konkretisierungen werden leider weggelassen.

b. Betonen

Lesung
aus dem Buch Levitikus.

Lesehilfe

für schwierige Wörter

Levitikus

- 1 Der HERR sprach zu Mose:
- 2 Rede zur **ganzen** Gemeinde der Israeliten und sag zu ihnen: Seid heilig, denn **ich**, der **HERR**, **euer Gott**, bin heilig.

- 17 Du sollst in deinem Herzen keinen Hass gegen deinen Bruder tragen. Weise deinen Mitbürger zurecht, so wirst du sonnetwegen keine Sünde auf dich laden.

- 18 An den Kindern deines Volkes sollst du dich nicht rächen und ihnen nichts nachtragen. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. **Ich** bin der **HERR**.

HERR: Hier steht der Gottesname JHWH.

Lektionar I 2019 © 2019 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Die Gottesrede ist machtvoll und hat einen starken Aufforderungscharakter. Das zweimalige „Ich, der Herr“ ist hervorzuheben. Nach den ersten beiden Versen unbedingt eine Pause machen!

3. Textauslegung

Gott spricht zu Mose – wie ER das im gesamten Buch Levitikus tut – aus dem Zelt der Begegnung (Lev 1,1), in das ER am Ende des Buches Exodus feierlich eingezogen ist. Der heilige Gott ist in der Mitte SEINES Volkes gegenwärtig, Israel ist um IHN versammelt und daher beginnt unser Abschnitt mit der grundlegenden Aussage: *Seid heilig, denn ich, der HERR, euer Gott, bin heilig.* In der Bergpredigt wird Jesus diese Aussage so wiedergeben: *Seid also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist!* (Mt 5,48) Da diese Aufforderung in den Kapiteln 17–26 des Buches Levitikus wie ein Leitmotiv immer wieder vorkommt, spricht man vom „Heiligkeitsgesetz“.

Die folgenden (nicht gelesenen) Verse bringen dann konkrete Beispiele, was diese Aufforderung des HERRN im Alltag bedeutet. In diese Auflistung gehören dann die Verse 17–18 aus der heutigen Lesung, die Groll gegen den Nächsten und die Kinder des Volkes verbieten. Dabei ist der hebräische Text doppeldeutig: Man kann „*Liebe deinen Nächsten wie dich selbst*“ auch so übersetzen: „*Liebe deinen Nächsten – er ist wie du.*“ Die beiden Übersetzungen legen den Akzent auf verschiedenes: Die Wendung „wie dich selbst“ stellt eine ausgewogene Balance her zwischen der Nächsten- und der Selbstliebe; die Wendung „er ist wie du“ legt den Akzent auf das Verbindende bzw. Gemeinsame zwischen dem Nächsten und dem eigenen Ich.

Zur Nächstenliebe zählt nicht nur die schwierige Aufgabe, von Aggression abzusehen – sie legt uns auch eine Verantwortung für den Nächsten auf: *Weise deinen Mitbürger zurecht, so wirst du seinetwegen keine Sünde auf dich laden.* Wir sollen also keineswegs zu- oder gar wegschauen, wenn jemand sich selbst und anderen schadet, sondern mithelfen, dass er/sie sich ändern kann. Diese *correctio fraterna* – die brüderliche Zurechtweisung – kennt auch das Neue Testament (Mt 18,15 und Lk 17,3).

Mag. Oliver Achilles